

## Oberdorf 1 (AK 2049) Stammhaus Kasperlis

Dieses Haus liegt an der Hauptstrasse bei der Abzweigung nach Elfingen. Der Brunnen vor dem Haus stand früher etwas vom Haus entfernt und musste wegen des Strassenausbaus verschoben werden.



Bild: Oberdorf 1 im November 2022 (Quelle: Walter Amsler)



Die östliche Gebäudeseite zeichnet sich aus durch die schön sichtbar gemachte Riegelbauweise.

### **Geschichte:**

Dieses Haus bestand schon im 18. Jahrhundert und wird im Lagerbuch von 1809 wie folgt beschrieben: *Ein zweistöckiges hölzernes mit Ziegeln gedecktes Haus*

Die Besitzer waren die Gebrüder Caspar und Jakob Brack, der Schätzungswert betrug Fr. 1300.-.

Die beiden waren die einzigen Söhne von Kaspar Brack und Ursula Büchli. Dieser Kaspar Brack (1739-1799) wurde 1766 mit dem Zunamen «des Vogts Casperli» erwähnt, es handelt sich hier also um das ehemalige Stammhaus der «Kasperlis».

Bild: Oberdorf 1, Ostseite mit Dorfbrunnen (Quelle: Walter Amsler)

### **Die Geschichte des Hauses und der Familie Brack, genannt «Kasperlis»**

Zusätzlich zu den Daten aus den Versicherungsbüchern, die um 1809 einsetzen, lässt sich das Haus um rund weitere 50 Jahre zurückverfolgen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Der Nachweis gelingt dank den Aufzeichnungen des Pfarrers, den sogenannten Hausbesuchungsrodeln von 1766, 1790 und 1812.

Die Hausgeschichte steht in Zusammenhang mit der Familiengeschichte Brack.

Zu diesem Zweck folgt hier die Stammlinie der Familie Brack, genannt «Kasperlis». Daraus wird ersichtlich, dass das Haus innerhalb der Familie Brack über die männliche Linie vererbt wurde. Die Besitzer zwischen 1766 und 1812 sind rot bzw. blau markiert:

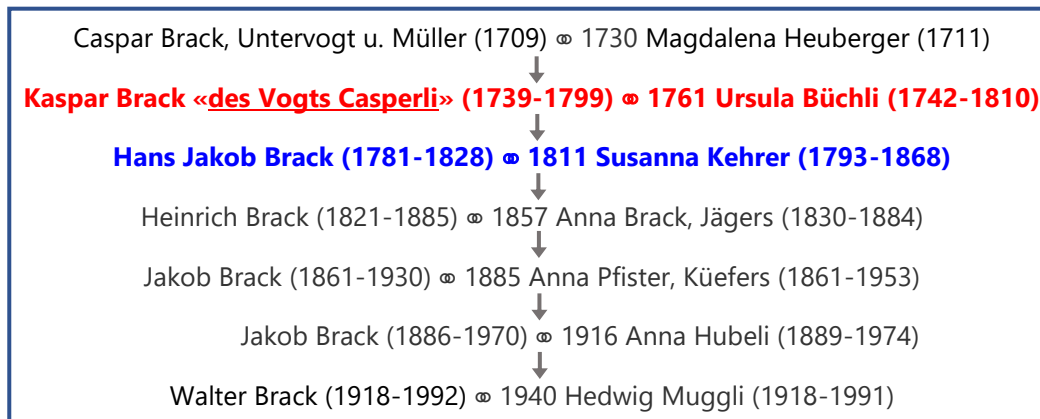
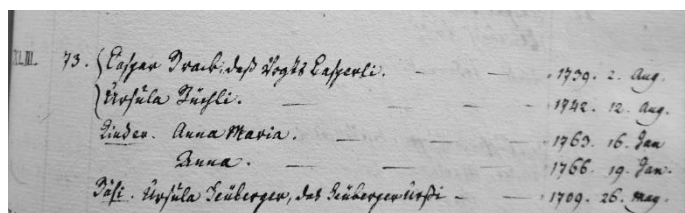


Bild: Männliche Vorfahren der «Kasperlis» (Quelle: Familienforschung Walter Amsler)

Das erste überlieferte Hausbesuchensrodel wurde zwischen 1766 und 1769 von Pfarrer Johannes Stäbli erstellt. Damals wurde das Haus mit Nummer 43 bewohnt vom Ehepaar Brack-Büchli (Caspar \*1739 und Ursula \*1742), zwei Kindern und der Bäsi Ursula Heuberger:

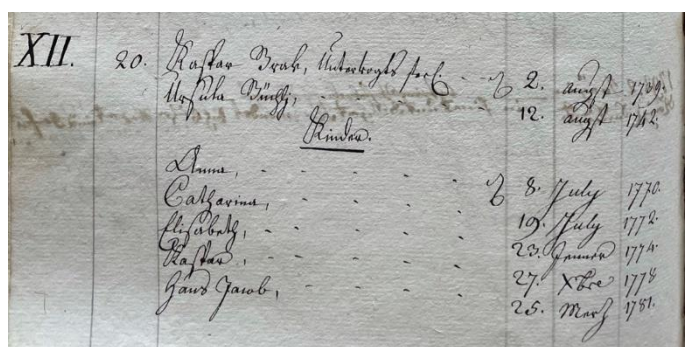


XLIII 73	Caspar Brack, des Vogts Casperli	2. Aug. 1739
	Ursula Bächli	12. Aug. 1742
	Kinder: Anna Maria	10. Nov. 1763
	Anna	26. Okt. 1766
	Bäsi. Ursula Heuberger	13. Jan. 1709

Bild: Auszug aus Hausbesuchensrodel 1766, Seite 69 (Quelle: Pfarrarchiv Bözen)

1790 wählte Pfarrer Johann Rudolph Lüpold eine andere Nummerierung für seine Hausbesuche, doch es ist dieselbe Familie Brack-Büchli, die hier wohnte. Die beiden Ältesten hatten das Haus verlassen oder waren gestorben, doch weitere Geschwister waren hinzugekommen. Die Bäsi war

verstorben:



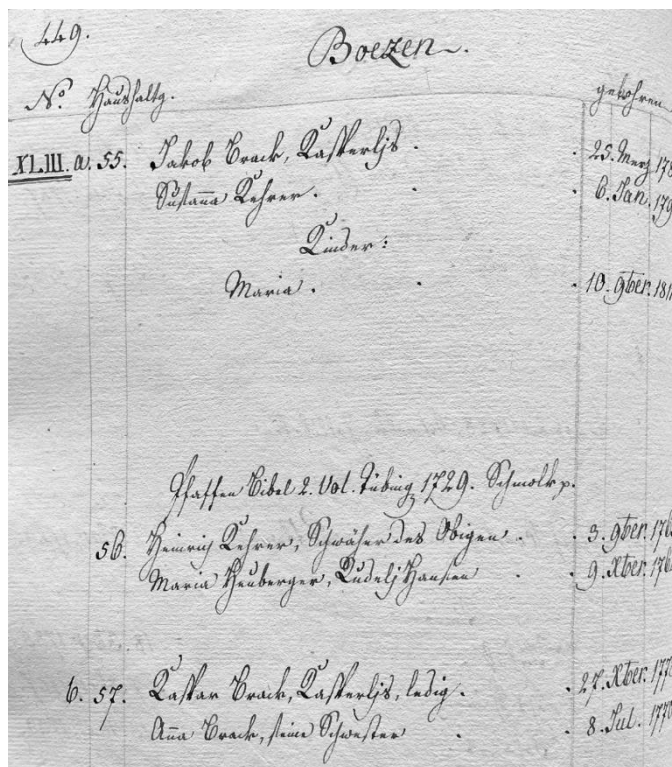
XII 20	Kaspar Brack, Untervogts sel.	2. Aug. 1739
	Ursula Bächli	12. Aug. 1742
	Kinder:	
	Anna	8. July 1770
	Catharina	19. July 1772
	Elisabeth	23. Jan. 1774
	Kaspar	27. Dez. 1778
		25. Merz 1781

Hans Jacob

Bild: Auszug aus Hausbesuchensrodel 1790, Seite 300 (Quelle: Pfarrarchiv Bözen)

Bis 1812 waren weitere 22 Jahre vergangen. Der neue Pfarrer Johann Ulrich Benker hatte bei der Hausnummerierung in verdankenswerterweise dasselbe Vorgehen gewählt wie die Bözer Gemeindebehörden bei der Erstellung des Brandversicherungskatasters. Eher zufällig ist die Hausnummer 43 identisch mit derjenigen von 1766. Vielleicht ist es ein Indiz, dass die Bautätigkeit damals bescheidener war als in späteren Jahren.

Auf jeden Fall hatten die beiden Söhne **Jakob Brack (\*1781)** und **Kaspar Brack (\*1778)** das Elternhaus übernommen. Die Brüder hatten sich die Liegenschaft aufgeteilt in eine untere und obere Wohnung:



465 Boetzen  
No. Haushltg. gebohren  
XLIII a.55  
Jakob Brack, Kasperlis 25. Merz. 1781  
Susanna Kehr 6. Jan 1793  
Kinder:  
Maria 10. Nov. 1811  
Pfaffen Bibel 2. Vol. Tübing 1729. Schmolck.

56.  
Heinrich Kehr, Schwächer (Schwager)  
des obigen 3. Nov. 1765  
Maria Heuberger, Rudeli  
Hansen 9. Dez. 1764

b.57.  
Caspar Brack, Kasperliis, ledig 27. Dez. 1778  
Anna Brack, seine Schwester 8. Juli. 1770

Bild: Hausbesuchungsrodel 1812, Seite 449 (Quelle: Pfarrarchiv Bözen)

Das Haus blieb im Familienbesitz bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Im Lagerbuch von 1829 erscheinen die beiden Brüder wieder, Kaspar Brack ist Schneider von Beruf, sein Bruder Jakob wird als «Kasperlis» bezeichnet. Erstmals werden zwei Hausteile A und B aufgeführt. Der Beschrieb lautet:

*Ein Anteil von einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, samt Scheune, Stall und Schopf, von Stein, Rieg und Holz, mit Ziegeldach, nebst einem gewölbten und einem Tremkeller*

Der Versicherungswert des ganzen Gebäudes betrug Fr. 2200.-

Männliche Nachfahren von Jakob Brack übernahmen Anteil A. Der Anteil B hingegen ging über an Susanna, die 1817 geborene Tochter von Kaspar Brack. Sie hatte sich 1840 mit Jakob Heuberger verheiratet.

Eine weitere historische Quelle hilft beim Verständnis der Familiengeschichte der Bewohner. Das Hausbesuchungsrodel von 1812 widerspiegelt die Beschreibung im Lagerbuch von 1809. Auch die Hausnummern sind identisch, römisch XLIII = 43 (siehe *Transkription auf der letzten Seite*):

Im Unteren Stock bestanden zwei Haushaltungen: In Nr. 55 lebte das Ehepaar Jakob Brack, Kasperlis mit Ehefrau Susanna Kehr und die wenige Monate alte Maria. Sie besaßen eine Pfaffenbibel von Tübingen aus dem Jahr 1729 - eine gedruckte Bibel, ausgefertigt von Christoph Mathäi Pfaffen. In Haushaltung Nr. 56 wohnte auch Heinrich Kehr, der Schwager von Jakob Brack sowie dessen Ehefrau Maria Heuberger, Rudelihansen.

Die dritte Haushaltung in der oberen Wohnung bestand aus Jakobs ledigen Geschwistern, Kaspar (\*1778) und Anna Brack (\*1770).



## Altersvorsorge für Witwe Susanna Brack-Kehrer (1793-1868)

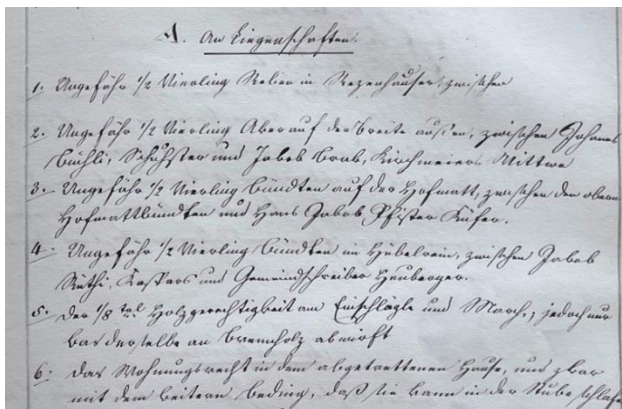
Susanna Brack-Kehrer wurde 1828 Witwe, ihr Ehemann Jakob Brack starb im Alter von 47 Jahren. Die beiden hatten neun Kinder getauft: Maria (\*1811), Anna Maria (\*1813), Verena (\*1815), Elisabeth (\*1818), Jakob (\*1819), Heinrich (\*1821), Hans Jakob (\*1824), Anna (\*1826), Hans Heinrich (\*1828).

Susanna war eine starke Frau, als alleinstehende Mutter erzog sie ihre Kinder und bewirtschaftete das Bauerngut. Die Kinder mussten von klein auf in Haus und Hof mithelfen. Vielleicht unterstützte sie auch ihr Schwager Kaspar, doch er verstarb 1837 im Alter von 59 Jahren.

Nach dem frühen Tod ihres Gatten trafen sie weitere Schicksalsschläge, der älteste Sohn Jakob starb im Alter von 26 Jahren, der jüngste Sohn Hans Heinrich im Alter von 24 Jahren. Die Todesursache ist unbekannt.

Kurz nach der Heirat der beiden überlebenden Söhne, Hans Jakob verheiratete sich im August 1855, Heinrich im Februar 1857, war es an der Zeit, den Nachlass zu regeln. In einem Schleiss Vertrag vom 21. November 1857 wurde das gesamte Vermögen erfasst und unter den Kindern aufgeteilt. Dies war auch mit Pflichten verbunden - die Sicherstellung der Altersvorsorge der Witwe Brack-Kehrer.

Sie erhielt eine lebenslange Rente von Fr. 175.-, jedes Kind hatte jährlich Fr. 25.- zu bezahlen. Dazu kamen das Wohnrecht und die Zusicherung, dass sie «in der Stube» schlafen durfte, im besten Zimmer im Haus.



Es wurde erwartet, dass sich die nun 64-jährige Susanna weiterhin selbst versorgte. Zu diesem Zweck erhielt sie einen bescheidenen Anteil Land zur Nutzung (siehe Transkription).

Damit war sie für die damaligen Verhältnisse sehr gut versorgt. Dies war jedoch nur möglich, weil beträchtliche Mittel vorhanden waren. Mit einem Landbesitz von rund 4 Hektaren gehörten die «Kasperlis» zur dörflichen Oberschicht.

Bild: Auszug aus Fertigungsprotokoll #11, 1855-1859, Seite 258 (Quelle: Gemeindearchiv Bözen)

### An Liegenschaften

1. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Vierling Reben (ca 2 Aren) in Rezenhäuser
2. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Vierling Aker auf der Breite aussen zwischen Johann Büchli, Schuster und Jakob Brack, Kirchmeiers Wittwe
3. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Vierling Bündten auf der Hofmatt, zwischen den oberen Hofmattbündten und Hans Jakob Pfister Küfer
4. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Vierling Bündten im Hübelrain, zwischen Jakob Rüthi, Kaspars, und Gmeindeschreiber Heuberger
5. der  $\frac{1}{8}$ <sup>tel</sup> Holzgerechtigkeit am Einschlägle und March, jedoch nur was derselbe an Brennholz abwirft
6. das Wohnrecht in dem abgetretenen Hause, und zwar mit dem weiteren Beding, dass sie kann in der Stube schlafen.

Der Hausanteil A ging über an Hans Kaspar Brack, verheiratet mit Anna Pfister, Beklis. Sein älterer Bruder Heinrich jedoch baute 1857 ein neues Haus an der Hauptstrasse 14 (siehe Dokumentation).

## Anmerkungen zum Schleiss Vertrag:

Definition gemäss Historischem Lexikon der Schweiz: «Nach klösterlichem und städtischem Vorbild entwickelte sich im späten Mittelalter die bäuerliche Leibrente, die in der deutschen Schweiz Leib(ge)ding bzw. westlich der Reuss Schleiss hiess. Sie bot dem Alternden ein dem Vermögen angemessenes, festgelegtes Wohnrecht und Nahrung im angestammten Haus. Bis ins beginnende 20. Jahrhundert war sie die wichtigste Form privater Altersvorsorge der ländlichen Mittel- und Oberschicht.»

Der vorliegende Schleissvertrag von 1857 umfasst insgesamt 38 Seiten und beinhaltet eine ausführliche Liste aller Liegenschaften (insgesamt 59 Parzellen in Form von Mattland, Bündten, Acker, Reben, Holzland und Ägerten, im ganzen ca. 4 Hektaren).

Dazu kam die «Fahrhabe», eine detaillierte Auflistung aller beweglichen Güter. Es werde 74 einzelne Objekte erwähnt, von Bett, Tisch, Stühlen bis zu den vorhandenen Werkzeugen und Tieren (ein Rind und zwei Kühe).

Erbvorbezüge wurden auch berücksichtigt, so findet sich eine Bewertung von «Brautdrossel». Es handelt sich hier um das Heiratsgut der Braut, also Kleider, Wäsche oder auch Möbel für die Töchter, die sich bereits verheiratet hatten.

Die Schulden beliefen sich auf Franken 1060.-, doch die vorhandenen Liegenschaften waren weit mehr wert. Zwei der Schwiegersöhne verkauften umgehend die von ihren Ehefrauen geerbten Vermögensanteile. Der eine löste Fr. 1800.- für seinen Anteil, der andere Fr. 1858.-.

Bei den insgesamt sieben Erben kann von deshalb von einem Nettovermögen von rund Fr. 13'000.- ausgegangen werden.

## **Geschichte nach 1850**

Name	Vorname	Jahr	Alter
Brack-Kehrer	Susanna	1793	57
Brack	Anna Maria	1813	37
Brack	Elisabeth	1818	32
Brack	Heinrich	1821	29
Brack	Hans Jakob	1824	26
Brack	Anna	1826	24
Brack	Hans Heinrich	1828	22
Brack-Heinz	Anna Barbara	1783	67
Heuberger-Brack	Susanna	1817	33
Heuberger	Susanna	1843	7
Pfister	Heinrich	1809	41
Pfister-Rubli	Barbara	1812	38
Pfister	Anna Maria	1836	14
Pfister	Hans Jakob	1842	8
Pfister	Maria	1847	3

Die Volkszählung zeigt uns die genaue Wohnsituation der beiden Witwen im Jahr 1850.

In der unteren Wohnung lebte Susanna Brack-Kehrer mit den unverheirateten Kindern und einer betagten Witwe.

In der oberen Wohnung wohnte Susanna Heuberger-Brack mit ihrer Tochter. Sie teilten sich die Wohnung mit Familie Heinrich und Barbara Pfister-Rubli.

Im Lagerbuch von 1879 gehörte Anteil A immer noch Hans Jakob Brack (1824-1893). Nachher werden seine Erben für viele Jahre als Eigentümer aufgeführt.

*Bild: Auszug aus Volkszählung Bezirk Brugg 1850 (Quelle: DIA02-0683 Staatsarchiv Aarau)*

Die obere Wohnung bzw. der Anteil B blieb im Besitz der Witwe Susanna Heuberger-Brack. Nach ihrem Tod 1890 ging der Anteil über an den Ehemann der Tochter, Johann Schaller. Kurz danach verkaufte Schaller seinen Anteil an Jakob Brack, Seilers. 1912 erwarb Anna Brack, «Kasperlis», die obere Wohnung. Sie lebte dort bis zu ihrem Tod 1944. So kam auch dieser Anteil wieder in den Besitz der «Kasperlis».

Eine aussergewöhnliche Geschichte lässt sich aus den Gemeinderatsprotokollen ableiten. Einer der Erben von Hans Jakob Brack (1824-1893) sah sich ausserstande, die Erbschaft und den damit verbundenen Vermögensanfall zu bewältigen und liess sich freiwillig bevormunden. Als er später dann doch ein Stück Reben verkaufen wollte, wurde ihm dies vom Gemeinderat untersagt mit der Begründung, er habe ja genug Zeit, um seine Reben zu bewirtschaften...

In den folgenden Jahren wurden die Besitzverhältnisse wohl bereinigt, denn ab 1948 wird das Haus wieder als ein einziges Objekt beschrieben. Der Besitzer war Willi Büchli-Pfister, «Beldiheiris». Um 1960 wurde es von Werner Hostettler erworben.

### Alte Fotos



Bild: Dorfbrunnen im Juni 1902 (Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv; Fotograf: Heim, Arnold)

Auf diesem Bild sieht man den Dorfbrunnen rechts neben dem Stammhaus der «Kasperlis». Noch musste das Wasser mühsam am Brunnen gefasst und nach Hause getragen werden. Im Hintergrund die alte Trotte und die Kirche.